

Aus „Förderkreis vermessungstechnisches Museum e.V. – 25 Jahre“ – Dortmund 2000
Erinnerungen an Siegfried Stahnke, Prof. Dr. Albrecht Timm, Dr. Kurt Kröger, Helmut Minow und eine Reihe weiterer Persönlichkeiten, ein Rückblick im Jahr 2000

Harald Lucht, Präsident des Förderkreises

Begegnungen mit Persönlichkeiten in unserem Förderkreis

1. Einführung

Mein Beitrag möchte die leitenden Persönlichkeiten unseres Förderkreises vorstellen, so wie sie mir begegnet sind in den vergangenen rd. 15 Jahren meiner Mitarbeit; der Beitrag schildert meine eigenen Eindrücke, über deren Wirken für das gemeinsame Anliegen, die Geschichte des Vermessungswesens zu erforschen, darzustellen und zu veröffentlichen. Ich berichte über meine ersten Begegnungen mit den Dortmunder Förderern, mit vielen Fachkollegen beim Symposium 1984, bei der Eröffnungsfeier 1985, in der Arbeit im Vorstand und im Kuratorium, ein wenig auch mit Rückblicken an die Anfänge. Meine Einblicke sind naturgemäß subjektiv eingegrenzt, meine Beobachtungen sind ganz persönlicher Natur, die Darstellung kann daher nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

2. Begegnungen

Meine erste Begegnung mit dem Förderkreis Vermessungstechnisches Museum in Dortmund knüpfte mein verehrter Kollege Siegfried Stahnke, der frühere Leiter des Vermessungs- und Katasteramtes Dortmund; er leitete dieses Amt von 1955 bis 1976. Es war dies zu der Zeit, als die Eröffnung der Ausstellung Vermessungsgeschichte im Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund in der HansasträÙe heran nahte, ursprünglich vorgesehen im Jahre 1984, dann im April 1985 feierlich begangen.

Ich war seinerzeit Vorsitzter (so hieß es damals korrekt) der AdV, der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder, und Herr Stahnke und ich kannten uns aus der Zeit, als er Vorsitzender des Unterausschusses Kommunales Vermessungs- und Liegenschaftswesen des Deutschen Städtetages war. Er hatte diese Funktion von 1965 bis 1976, und ich war Mitglied des Ausschusses seit meines Dienstantritts in Bremen 1973. Ich erinnere mich gerne an diese Zeit, an die fürsorgliche Kollegialität des älteren Kollegen Stahnke, an seine zurückhaltend-ruhige überzeugende Gesprächsführung in den Tagungen. Herr Stahnke wußte stets die Wort-Beiträge der Mitglieder zielgerichtet zu Verhandlungsergebnissen zusammenzuführen. Und er verstand es meisterhaft, Mitstreiter zu motivieren.

Herr Stahnke war seit 1975 Vorsitzender des Förderkreises und ihm wie allen damals (genau wie heute!) Handelnden lag viel daran, den Förderkreis aus Dortmunder Anfängen in der ganzen Republik bekannt zu machen und zu verankern. Er bat mich in meiner AdV-Funktion um ein Grußwort für die Eröffnungsveranstaltung. Und er erzählte mir lebhaft von den vielen Kollegen, die die Ausstellung zur Vermessungsgeschichte in Dortmund erarbeiteten. Mein sowieso stark ausgeprägtes historisches Interesse machte mich neugierig, und dies um so mehr, als wir in Bremen damals gerade das im Jahre 1985 stattfindende Ereignis 150 Jahre Kataster- und Vermessungsverwaltung Bremen vorbereiteten (vergl. ZfV 5/1985).

Die ursprünglich im Jahre 1984 vorgesehene Eröffnung der Ausstellung in Dortmund mußte verschoben werden. „Die Zeit ist zu kurz. Es wäre nur etwas Halbfertiges herausgekommen“, schrieb mir Herr Stahnke. So kam es dann zu einer Eröffnung im April 1985 – und mein Nachfolger im Vorsitz der AdV, Wulf Schröder aus Wiesbaden, überließ mir die einmal zugesagte „Amtshandlung“, in Dortmund Grußworte zu sprechen. Doch davon später.

Inzwischen war ich bereits Mitglied des Förderkreises und voller Staunen, was dort für die Vermessungsgeschichte alles auf die Beine gestellt worden war. So z. B. auch das 2. Symposium zur

Vermessungsgeschichte am 20. Februar 1984, u. a. mit den Vortragenden Prof. Dr. Draheim aus Karlsruhe (Geschichtsbewußtsein im Vermessungswesen), Prof. Dr. Ott aus Freiburg (Aussagen über die Flurkarte und Flurformen des Mittelalters), Prof. Dr. von Mackensen aus Kassel (Werkzeuge und Instrumente im Vermessungswesen aus kulturhistorischer Sicht), Prof. Dr. Hirsch aus Berlin (Die Kunst, geodätische Instrumente zu bauen, und die Mechaniker, die dies konnten) – siehe den Symposionsband 1984.

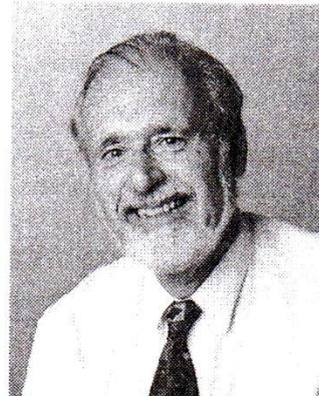
Es war dies im übrigen schon das zweite Symposium, welches damals Herr Dr. Hartwig Junius für den Förderkreis betreute. Schon das erste Symposium mit dem hochinteressanten Thema „Von der Allmende bis zum heutigen Privateigentum“ hatte eine gute Resonanz. Dank der Initiative von Herrn Junius wurden die Symposien zu ständigen Veranstaltungen, die alle 3 Jahre immer wieder interessante Themen zusammentrugen und Vortragende aus Deutschland, Österreich, der Schweiz u. a. nach Dortmund holten. Er besorgte dann zugleich auch die Herausgabe der Symposions-Bände, die sämtlich in der Schriftenreihe des Förderkreises erschienen sind. Ab dem 6. Symposium 1996 übernahm dann Herr Dr. Kröger diese Aufgabe.



Dr. Hartwig Junius

Herr Junius war seit 1982 Geschäftsführender Vorsitzender des Kuratoriums unseres Förderkreises. Er war und ist der gute Geist des Kuratoriums, sorgte für die Koordination der Arbeiten. Und er sorgte in all den Jahren mit seinen Kollegen für die regelmäßige Schriftführung in Kuratorium und Vorstand. Zuletzt half uns hier mit besonderem Engagement Frau Dr. Monika Teigel, bis sie sich beruflich nach Frankfurt veränderte. Ihre Stelle hat jetzt Herr Axel Kolfenbach übernommen.

Vorsitzender des Kuratoriums war bis 1997 Prof. Dr. Dieterich. Herrn Dieterich kannte ich schon aus gemeinsamer Zeit im Unterausschuß des Städtetages, an dem er (wie auch ich) an der 50. Sitzung im November 1973 in Stuttgart erstmals teilnahm. Als ehemaliger Leiter des Amtes für Bodenordnung in Stuttgart war er damals ins Bundesbauministerium gewechselt. Nun trafen wir uns wieder an seiner neuen Wirkungsstätte in Dortmund. Er wirkte dort an der Universität in der Fakultät für Raumplanung und hatte den Lehrstuhl für Bodenmanagement – Fachgebiet Vermessungswesen und Bodenordnung, inne. Er war Nachfolger von Prof. Dr. Seele, der inzwischen an der Bonner Universität lehrte. Seele hatte die große Aufgabe begonnen, in Dortmund zu verwirklichen, was Stahnke und er in den 60er Jahren initiiert hatten. Dieterich hat dann als Jurist die Vermessungszunft stets mit großem Verständnis begleitet, viele Absolventen der Raumplanung wissen dies zu schätzen. Und ebenso unser Förderkreis.



Prof. Dr. jur. Hartmut Dieterich

Vorgänger von Herrn Dieterich war Prof. Dr. Albrecht Timm. Er wirkte als Ordinarius für Wirtschafts- und Technikgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Mit der ihm eigenen Begeisterungsfähigkeit unterstützte er in den Jahren vor 1975 das Projekt, ein vermessungstechnisches Museum zu gründen. Und er entzog sich dann auch nicht der ihm angetragenen Mitarbeit, als es galt, die Gedanken dann auch zu realisieren¹. Herr Timm wirkte dann ab 1975 als 2. Vorsitzender und insbesondere als Vorsitzender des Kuratoriums bis zu seinem Tode 1981. Zu seiner Zeit war Herr Kurt Kröger Geschäftsführer im Kuratorium.

¹ Kröger in „AK Geschichte des Vermessungswesens – in memoriam Albrecht Timm“ in Zs. Der Vermessungsingenieur 1/1982



Prof. Dr. phil. Albrecht Timm. So wie ihn nicht nur die Studenten und Studentinnen an der Ruhr-Universität Bochum in lebhafter Erinnerung haben, sondern auch der Förderkreis

Hier möchte ich den Faden meiner ersten Kontakte wieder aufnehmen. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung Vermessungsgeschichte im Museum für Kunst und Kulturgeschichte erfolgte am Sonntag, den 21. April 1985. In meinem Grußwort habe ich die besondere Bedeutung der Ausstellung in Dortmund für das gesamte deutsche Vermessungswesen hervorgehoben – und ich habe als Zeugen für den Reiz geschichtlicher Forschungen Gedanken von Johann Friedrich Benzenberg² zitiert: „Die Wissenschaften kennen lernen, indem wir ihre Geschichte studieren, dieses ist der natürlichste Weg, sich mit ihnen bekannt zu machen.“³

Herr Stahnke schilderte dann in seiner ruhigen und zurückhaltenden Art die vielerlei Geburtswehen von Ausstellung und vom Museumshandbuch, diesem repräsentativ-großformatigem Werk, das die Geschichte des Vermessungswesens so sehr anschaulich darstellt.

Und in der anschließenden Mitgliederversammlung berichtete der damalige Direktor des Museums für Kunst und Kulturgeschichte, der heutige Oberbürgermeister Dr. Langemeyer, über den Aufbau der Abteilung Vermessungsgeschichte. Aus Berichten von Herrn Stahnke weiß ich, daß gerade die besondere Unterstützung von Herrn Langemeyer wesentliche Voraussetzung war, die Ausstellung und das überaus gelungene Museumshandbuch tatsächlich zu realisieren. Seine Unterstützung blieb unserem Förderkreis auch in seiner Zeit als Kulturdezernent der Stadt Dortmund erhalten, wir haben sie dankbar als unverändert wertvoll empfunden. Im diesem Jahr 2000 spricht nun Herr Dr. Langemeyer als Oberbürgermeister Grußworte aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Förderkreises. Wir sehen dies in der erfreulichen Kontinuität früherer Verbundenheit und mit besonderer Dankbarkeit.

Ausstellung und Museumshandbuch – beide sind beständiger Ausdruck des vielfältigen Engagements des Förderkreises. In meiner Erinnerung stehen zuvorderst für die Ausstellung Herr Manfred Gombel und für das Museumshandbuch Herr Wolfgang Kioscha. Selbstverständlich waren



Dipl.-Ing. Wolfgang Kioscha

Ausstellung wie Museumshandbuch Gemeinschaftswerke. Aber ebenso selbstverständlich braucht jedes Unternehmen, jedes Werk jemanden, der es zu seiner ureigensten Sache macht – das waren und sind die Kollegen Gombel und Kioscha. Ich weiß dies aus den Berichten der Mitstreiter in jenen Jahren der Vorbereitung. Und ich habe dies selbst erlebt, als die Ausstellung für 1995 neu zu konzipieren war und auch das Museumshandbuch für die 2. Auflage zu betreuen war. Wieder hat Herr Gombel das neue Drehbuch für die Ausstellungsstruktur verfaßt, wieder hat Herr Kioscha sich mit viel Engagement eingebracht. Schließlich sind alle Instrumente in einem Hauptbuch katalogisiert und bebildert, man spürt, wie Herr Gombel mit „seinen“ Instrumenten, mit unseren Exponaten verbunden ist. Wen wundert es da, daß er auch beständig bereit war, an der Vermessungsgeschichte interessierte Gruppen zu führen, ihnen die Ausstellung mit viel Sach-

² Ausführliche Darstellungen über Leben und Wirken von Benzenberg siehe im Band „Wegbereiter in der deutschen Landesvermessung“, 7. Symposium zur Vermessungsgeschichte, Hrsg. Kurt Kröger, Vermessungswesen bei Konrad Wittwer Band 32, Stuttgart 1999

³ Benzenberg – Ankündigung der Vorlesungen über die Geschichte der Physik und der Astronomie, Düsseldorf 1805

kenntnis zu erläutern. Sein Einsatz wurde vom Förderkreis mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt, deren Urkunde wir ihm während der Festveranstaltung am 27. November 2000 überreichen werden.

Lassen Sie uns nach diesem Rückblick in die Zeit meiner ersten Kontakte zu den Kollegen nach Dortmund in den Jahren 1984/85 nun zunächst die jüngere Vergangenheit beleuchten, bevor wir mit den Gründervätern abschließen. Allerdings – nicht wenige der Männer der ersten Stunde sind noch heute aktiv oder waren es bis in die jüngste Vergangenheit.

Ich denke an vorderster Stelle an unserem unverändert allround aktiven Kollegen Dr. Kurt Kröger, Ehrenmitglied unseres Förderkreises seit 1996. In der Gründungsphase unseres Förderkreises war er Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen des Verbandes Deutscher Vermessungsingenieure VDV.

Gerne sagt er: Daß er die Mitgliedsnummer 1 habe, sei Zufall – was ich ihm zwar abnehme, es aber doch als ein sehr zutreffendes Indiz seiner Aktivitäten ansehe. Tatsächlich hat man seinerzeit die Mitgliedsnummern nach der Reihenfolge der Anwesenheitsliste in der Gründungsversammlung vergeben – Herr Kröger stand an erster Stelle. Dies aber verdeutlicht auch seine Aktivität, er wurde als Wahlleiter von der Gründungsversammlung bestellt. Und er wurde gebeten, im Kuratorium als Geschäftsführer mitzuwirken.

Wir lernten uns näher kennen, als der Förderkreis mich 1987 nach der geänderten Satzung in die neu geschaffene Funktion des Präsidenten wählte. Herr Stahnke schied aus Altersgründen aus und Herr Kröger übernahm den 1. Vorsitz. Für mich war es in meiner dienstlichen Anspannung in Bremen ungemein hilfreich, in Herrn Kröger einen kompetenten Partner vor Ort zu wissen. So konnte ich mich mehr auf das Feld „der Außenpolitik“ konzentrieren.



*Der neue Vorstand:
rechts Prof. Dr.-Ing.
Harald Lucht, in der
Mitte der scheidende
1. Vorsitzende
Siegfried Stahnke,
links Dr. Kurt Kröger*

Herr Kröger hatte noch in seiner aktiven Zeit bei der Ruhrkohle AG in Dortmund ein Zweitstudium der Geschichte mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Technikgeschichte an der Ruhr-Universität begonnen, noch zu Zeiten von Herrn Prof. Dr. Timm. Er wurde dort am 14. Juni 1985 promoviert, mit einer Arbeit „Das Vermessungswesen im Spiegel der Hausväterliteratur“ – eine hochinteressante Fundgrube historischer Zusammenhänge in Fragen des Grundeigentums, von Grenzen, im Nachbarrecht u. a. Hier wird einmal mehr seine besondere Gabe deutlich, außerordentlich informativ formulieren zu können. Wir wissen dies natürlich auch bereits aus seiner langjährigen Arbeit für den VDV.

Für unseren Förderkreis wurde und wird diese Gabe besonders wertvoll, seit er sich in immer stärkerem Maße für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzt. So z. B. 1991 in dem Farbmagazin „Dort-

munder Notizen“ mit der Reportage „Vom Hanf-Meßseil bis zum Satelliten“. Inzwischen im Ruhestand bat er uns 1992, den 1. Vorsitz weitergeben zu können. Gemeinsames Anliegen war, den 1. Vorsitzenden auch wieder in einer Position zu wissen, die innerhalb einer Verwaltung notwendige Verbindungen (sowie über eine förderliche Büroumgebung) verfügt. Und er wurde danach sozusagen auch offiziell unser Referent für Öffentlichkeitsarbeit. In dieser Funktion übernahm er ab 1993 auch die Herausgabe unserer „Förderkreis-Nachrichten“, der Beilage zu den Allgemeinen Vermessungsnachrichten AVN, die bis dahin Herr Reinhard Dicke verantwortlich gestaltet hatte. Herr Kröger hat mit diesen Nachrichten einen immer wieder interessanten Einblick in unsere Arbeit gegeben, hat informiert und motiviert.

Bevor ich über die damit notwendige Wahl eines neuen 1. Vorsitzenden berichte, will ich zunächst mein seinerzeitiges Kennenlernen weiterer Mitglieder aus dem Vorstand schildern.

Neben Herrn Kröger gehörte Herr Pfeifer zu denjenigen, deren Rat im Vorstand besonderes Gewicht hatte. Mir wurde bald deutlich, daß er als Schatzmeister beide Eigenschaften in sich vereinigte, gekonnt Geld und insbesondere Spenden zu sammeln und ebenso, dann Mittel bereitzustellen, wenn wichtige Vorhaben des Förderkreises zu finanzieren waren. Seine besondere Vorliebe galt den historischen Instrumenten. Wenn es hier besondere Angebote gab, oder er selbst mit seiner hohen Fachkenntnis den Wert eines seltenen Instruments sehr wohl einschätzen konnte, dann sorgte er doch auch immer wieder für eine Finanzierung „auf der sicheren Seite“. Dabei halfen ihm auch manches Mal seine guten Verbindungen zum VDV. In unseren Mitgliederversammlungen wußte er stets die nach dem Vereinsrecht notwendigen Kassenberichte mit hoher Transparenz zu erläutern.

Dankbar ist auch daran zu erinnern, daß die Neueröffnung der Ausstellung 1995 mit einem namhaften zinslosen Darlehen des VDV unterstützt wurde. Dies zu ermöglichen war ganz sicher ein besonderes Verdienst unseres Schatzmeisters Friedel Pfeifer. Als er 1999 nach nunmehr fast 25 Jahren Tätigkeit als Schatzmeister aus dem Vorstand ausschied, konnte ich ihm anlässlich der Mitgliederversammlung für die lange erfolgreiche Tätigkeit danken und ihn in der Mitgliederversammlung 2000 zur Ehrenmitgliedschaft beglückwünschen. Wir freuen uns sehr, daß Herr Pfeifer in Herrn Thomas Strate einen kompetenten Nachfolger gefunden hat.

Herr Pfeifer gehört mit zu den Gründungsvätern unseres Förderkreises. Die Einladung zur Gründungsversammlung trägt seine Unterschrift neben der von Herrn Dr. Weißgerber und von Herrn Helmut Minow.

Herr Minow hat mich im Vorstand bis in die jüngste Zeit immer wieder beeindruckt. Seine große Liebe galt und gilt unserer Bücherei, deren Bestand er stets zu mehren suchte. Mit Begeisterung betreute er 1991 eine AB-Maßnahme des Förderkreises. Mit der Hilfe einer wissenschaftlichen Hilfskraft (Frau Cordula Findeisen) wurde der gesamte Bestand von über 3000 Bänden auf elektronischen Datenträgern gespeichert.

Eine ganze Anzahl von vermessungshistorischen Veröffentlichungen stammen aus der Feder von Herrn Minow. Und er wußte uns auch im Vorstand immer wieder zu begeistern, das eine oder andere vergriffene Buch als Reprint herauszugeben, so z. B. „Geschichte der geodätischen Instrumente“ von Fritz Schmidt, „Über das Kataster“ von Johann Friedrich Benzenberg, letzteres mit einem von ihm verfaßten, sehr schön kurzgefaßten Lebenslauf von Benzenberg im Vorwort. Mit seinen französischen Sprachkenntnissen knüpfte er so manche Verbindung in das frankophone Ausland.

Herr Minow wirkte anfangs in der Geschäftsführung des Förderkreises und dann lange Zeit als Schriftführer. In den Mitgliederversammlungen ebenso wie in unseren Vorstandssitzungen war er derjenige, der die jeweiligen Themen weit im voraus bedachte – eine angenehme Hilfe für denjenigen, der „vorne saß“, es wurde nichts Wesentliches vergessen! Auch das Protokoll war schon vor den Sitzungen grundsätzlich konzipiert und dann alsbald nach deren Ende kurzfristig fertiggestellt.



*Der Förderkreis-
Stand auf der
INTERGEO,
Wiesbaden 1998;
links Klaus
D. Lehmann,
rechts Prof. Dr.
Erich Weiß*

Herr Minow gehört zu den richtunggebenden Gründervätern des Förderkreises. In der Niederschrift über die Gründungssitzung gab er einen ausführlichen „Abriß zur Geschichte der Technik einschließlich des Vermessungswesens“. Der Förderkreis sollte auch helfen, durch Sach- und Geldspenden die Museumsarbeit auf eine möglichst breite Basis zu stellen.

Seit meiner Wahl zum Präsidenten des Förderkreises 1987 hat sich naturgemäß eine enge Zusammenarbeit mit unserem Geschäftsführer Herrn Klaus-Detlef Lehmann ergeben. Er nimmt seine Aufgabe seit 1980 mit viel Geschick wahr. Insbesondere sorgt er in den Vorstandssitzungen für die tatsächliche Realisierung so manchen Vorhabens, indem er konsequent hinterfragt: „Wer macht es denn nun?“ – Denn unter so vielen engagierten Mitstreitern gibt es naturgemäß viele gute Vorschläge, deren Realisierung nicht selten daran zu scheitern droht, daß engagierte Menschen mehr Ideen haben, als sie selbst umzusetzen vermögen. Dann hilft die Lehmann-Frage – oft auch dazu, daß dann andere die Ideen umsetzen.

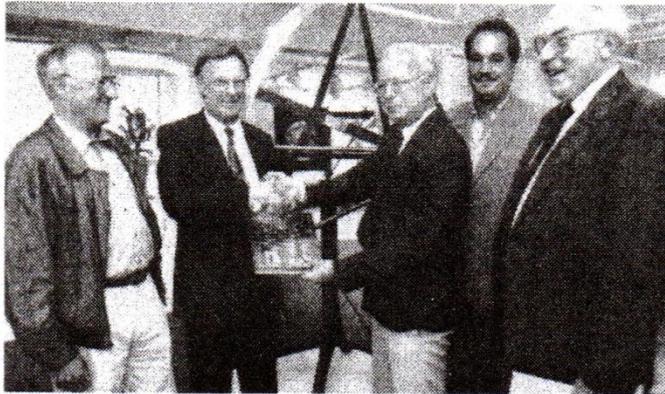
Herr Lehmann hat in den zurückliegenden Jahren eine seiner vornehmsten Aufgaben darin gesehen, unseren Förderkreis bei den Deutschen Geodätentagen bzw. der INTERGEO zu vertreten. Obwohl zeitlich und durch die weiten Reisen in die ganze Republik stets ein hoher persönlicher Aufwand notwendig war, hat er die Aufgabe immer wieder wahrgenommen, unser Repräsentant vor Ort sein. Für viele Besucher ist er – zusammen mit dem häufigen Partner Herrn Rudolf Uebbing – zu unserem Ansprechpartner und Botschafter bei diesen geodätischen Großveranstaltungen geworden, ein ungemein wichtiger Dienst für die Breitenwirkung des Förderkreises. In diesem Zusammenhang erwähne ich gerne das unverändert große Verständnis beim DVW und den jeweiligen örtlich vorbereitenden Ausschüssen der Geodätentage, verbunden mit der freundlichen Unterstützung, unseren Stand gut – und preiswert – zu positionieren.

Als ich meine Arbeit im Vorstand des Förderkreises 1987 begann, wirkte Herr Dr. Hans Josef Platen, der Landesvorsitzende des DVW in Nordrhein-Westfalen, im Vorstand als 2. Vorsitzender. Bedingt durch Verpflichtungen im DVW-Bund bat er dann seinen Nachfolger in NW, Herr Helmut Brackmann, seine Funktion zu übernehmen, die dieser wegen beruflicher Anspannungen allerdings auch nur vorübergehend wahrnehmen konnte.

Der Förderkreis war dann sehr froh, ab 1996 in Herrn Prof. Dr. Erich Weiß, Universität Bonn, einen kompetenten 2. Vorsitzenden gewinnen zu können. Herr Weiß ist seit vielen Jahren Experte für Fragen der Bodenordnung und im Liegenschaftswesen. Ich selbst habe lebhaftere Erinnerungen

an eine erste Begegnung während des 4. Symposiums 1990 mit dem Themenschwerpunkt „Entwicklung der ländlichen Bodenordnung im Lande Nordrhein-Westfalen“. Herr Weiß hielt uns einen Vortrag zum Thema „Von der Bauernbefreiung zur heutigen Bodenordnungsaufgabe“, ein Thema, das jeden interessiert, der heute den Themenbereich Eigentumssicherung, Grundbuch, Liegenschaftskataster bearbeitet – eine Kernaufgabe der öffentlichen Verwaltung. Herr Weiß engagierte sich seitdem auch bei uns mit viel Begeisterung und mit vielen kenntnisreichen Anregungen.

Wir sahen uns dann seit seiner Professur in Bonn auch bei der Deutschen Geodätischen Kommission in München, wo er besonders auch Themen des Liegenschaftswesens vertrat. Eine besondere Freude war sicher für ihn aber auch für uns im Förderkreis seine Ehrenpromotion bei der Universität Rostock 1999. Insbesondere auch auf seine Initiative und die Initiative unseres Kuratoriumsvorsitzenden Prof. Dr. Torge geht die Wiederbelebung und Neuausgestaltung der Stiftung des Eratosthenes-Preises zurück, die zukünftig alle zwei Jahre im Rahmen der feierlichen Eröffnung des Geodätentages überreicht werden soll.



Als 500. Mitglied des Förderkreises wurde Dipl.-Ing. Horst Glaser (Mitte) herzlich begrüßt. Mit ihm freuen sich (von links) M. Gombel, Prof. H. Lucht, K. Lehmann und Dr. K. Kröger.

(Foto: Olaf Heil)

Als Nachfolger für Herrn Dr. Kröger als 1. Vorsitzenden gelang es, 1993 Herrn Horst Glaser zu gewinnen, den damaligen Leiter des Umweltamtes der Stadt Dortmund. Von Haus aus Geodät, war er Schüler von Herrn Stahnke und von ihm für die Stadtplanung interessiert worden. Nun in leitender Position bei der Stadt Dortmund engagierte er sich in unserem Förderkreis und übernahm die Funktion des 1. Vorsitzenden. Bald danach hat er sich besonders für die Neueröffnung unserer Ausstellung 1995 eingesetzt, galt es doch zu dieser Zeit für die notwendige Finanzierung manche Tür zu öffnen, insbesondere auch in Dortmund. Übrigens war es Herr Glaser, der schon vor 25 Jah-



Der neugewählte Erste Vorsitzende Norbert Kalischewski (li) freut sich über die Glückwünsche von dem zum Ehrenmitglied ernannten Friedel Pfeifer

(Foto: Rudolf Uebbing)

ren anlässlich der Geodätischen Woche in Köln gefordert hatte, der Geodät müsse sich (auch) als aktiver Umweltplaner profilieren und für die notwendige Informationsbereitstellung sorgen. Mit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst hat er jetzt gebeten, den Vorsitz getreu des oben zitierten Grundsatzes an einen Kollegen im aktiven Dienst weiterzugeben. Nach kurzer Bedenkzeit erklärte sich unser Kollege Norbert Kalischewski, der heutige Leiter des Vermessungs- und Katasteramtes Dortmund, hierzu bereit. Die Mitgliederversammlung im Februar 2000 wählte ihn einstimmig. Norbert Kalischewski wirkte zuvor bereits lange im Kuratorium und wußte bereits dort, seine Anliegen konsequent vorzutragen. Ich kenne ihn aus der Arbeit im Deutschen Städtetag, aus seiner Mitgliedschaft in der Fachkommission „Kommunales Vermessungs- und Liegenschaftswesen“, in der ich selbst lange den Vorsitz hatte. Herr Kalischewski setzt die Reihe motivierter Streiter für die Anliegen unseres Förderkreises aus dem amtlichen Vermessungswesen fort.

Der Vorsitz im Kuratorium des Förderkreises wechselte mit der Emeritierung von Prof. Dr. Dieterich. Ab Februar 1998 übernahm Herr Prof. Dr. Wolfgang Torge aus Hannover diese Funktion. Herr Junius und ich hatte lange versucht, ihn für eine Mitarbeit zu gewinnen, was eigentlich ganz leicht schien, weil ihn diese Aufgabe reizte. Und dann doch sehr schwer wurde, weil sein sowieso schon außerordentlich angespanntes Zeitbudget damit noch weiter eingeengt zu werden drohte. Um so mehr sind wir dankbar, daß es dann doch gelingen konnte. Denn ich selbst kenne Herrn Torge schon aus meiner eigenen Assistentenzeit an der Universität Hannover, er war dann auch 1971 Korreferent zu meiner Dissertation bei Prof. Dr. Höpcke – und gemeinsam mit ihm nahm ich im gleichen Jahr an der IAG-Tagung in Moskau teil, wo ich seinerzeit die Ergebnisse meiner Arbeit vorstellen durfte.

Und auch später begegneten wir uns in der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder (AdV), an deren Tagungen ich für das Land Bremen seit 1973 teilnahm. Prof. Dr. Torge kam als Vorsitzender der Deutschen Geodätischen Kommission in den Jahren 1989/90 zu diesen Sitzungen – er vertrat hier die Belange der Wissenschaft gegenüber der Praxis der Länderverwaltungen. Das gute Verstehen schon aus hannoverschen Zeiten wirkte hier fort, selbst wenn manchmal Meinungen in Fragen der Berufsschwerpunkte unterschiedlich waren. Herr Torge fand sich zu allen anderen Verpflichtungen also bereit, den Vorsitz im Kuratorium zu übernehmen – und in der kurzen Zeit wieder für frischen Wind in unseren Aktivitäten zu sorgen.



*Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Torge,
Kuratoriumsvorsitzender*

Über das Kuratorium – in dem der Präsident „kraft Amtes“ mitwirkt – komme ich auf die Ausschüsse, die Ausschußvorsitzenden, die Sach- und Fachbeauftragten. Neben den bereits genannten Persönlichkeiten wirkten und wirken hier mit die Herren Prof. Dr. Kapelle (Instrumente), Herr Lamping (Philatelie), Herr Dr. Grewe (Forschungsbeiträge), Herr Prof. Dr. Mesenburg (Kartographie) die Herren Suhre und Pohlmann (Historische Grenzmale)

In meiner Erinnerung sind vielerlei interessante Kontakte zu diesem Kreis. Einige Herren stellen sich mit ihren Aufgaben in diesem Jubiläumsband selbst vor. Und wenn ich Herrn Grewe besonders erwähne, so weil er mit dem von ihm herausgegebenen Buch CANAL d'ENTREROCHES (Band I unserer Forschungsbeiträge) sowie mit der Bibliographie zur Geschichte des Vermessungswesens eine ganz besondere Breitenwirkung erzielt hat. Und er hat es neben seinem beruflichen Wirken geschafft, mit seiner Arbeit „Licht am Ende des Tunnels – Planung und Trassierung im antiken Tunnelbau“ an der Katholischen Akademie zu Nijmegen in den Niederlanden zu promovieren.

Herr Mesenburg hat in jüngster Zeit ein Forschungsprojekt in der Türkei betreut, beratend begleitet von Herrn Grewe. In zwei Diplomarbeiten der Universität GH Essen erfolgte die vermessungstechnische Aufnahme der Brücke von Aspensos, deren räumliche Darstellung und die Rekonstruktion der ursprünglichen Römerbrücke aus dem 4. Jahrhundert n. Chr.⁴. Der Förderkreis hat diese Forschungsarbeiten finanziell zusätzlich unterstützt.

Von den vielen highlights in den vergangenen 25 Jahren möchte ich eines am Schluß besonders erwähnen – ein Jubiläum aus Anlaß von 50 Berufsjahren. Unser Mitglied Richard Mehlhorn aus Frankfurt hat sein Berufsjubiläum 1997 in unserem Vermessungsmuseum gefeiert, also an einem Ort an dem die Vermessungsgeschichte hautnah gegenwärtig ist. Und anstelle persönlicher Geschenke bat er seine Gäste um Spenden – damit konnte dann der lange geplante Ankauf eines Breithaupt-Theodoliten aus dem Jahre 1867 erfolgen.

Diese Skizze meiner Begegnungen mit Persönlichkeiten im Förderkreis war für mich eine sehr angenehme Reflektion der nun schon vielen Jahre meines Dabeiseins und des langen erfreulichen Miteinanders. Wie schon weiter oben angedeutet, sind es überwiegend Herren Kollegen (nach Frau Findeisen kam dann später mit Frau Dr. Teigel auch im Vorstand eine Dame hinzu), die mit viel Engagement und Können die Vermessungsgeschichte, auch die Technikgeschichte, ebenso wie die Instrumente, die zugehörige Literatur als besonderen Schwerpunkt ihrer und unserer Arbeit sehen.

Es sind Persönlichkeiten, die dank ihres Könnens gerne Individualisten sind, auch gerne als solche gelten wollen. Was auch bedeutet, daß ihr Wirken für unseren Förderkreis von großer Vielfalt geprägt ist, man sehe nur auf die zahlreichen Veröffentlichungen, auf die Symposien, auf die Vielfältigkeit der Ausstellung.

Bei allem ist auch von großer Bedeutung, daß viele Persönlichkeiten unseres Förderkreises im VDV wurzeln. So unterstützt auch dessen Arbeitskreis „Geschichte des Vermessungswesens“ unsere Arbeit. Doch ist der Förderkreis in den 25 Jahren seines Bestehens über diese Wurzeln und ebenso über das Stammland Nordrhein-Westfalen inzwischen weit hinausgewachsen. Und doch, wie es immer so ist, wenn „Kinder das Haus verlassen“ – Heimat und Elternhaus bleiben sichere Orientierungen. Von daher ist beides erfreulich: die Verankerung in Nordrhein-Westfalen, in Dortmund – und ebenso das Wirken in die ganze Bundesrepublik und ins benachbarte Ausland. Es ist ein fruchtbares Zusammenwirken von Kollegen aus dem VDV, aus dem DVW, aus den Verwaltungen, aus dem freien Beruf, . . . und man müßte hier manchen weiteren Bereich anfügen. Sagen wir besser zusammenfassend: aus allen Kreisen des Vermessungswesens.

Abschließend wäre es eigentlich Ehrenpflicht, die allerersten Entwicklungen zum Förderkreis, dessen weit zurückreichende Vorgeschichte jedenfalls kurz darzustellen.

Als ich Anfang dieses Jahres mehrfach mit Herrn Stahnke telefonierte und ihn im Februar 2000 besuchen konnte, erzählte er mir mit großer Begeisterung „von damals“. Seine Erinnerungen sind in seinem Grußwort in diesem Band enthalten. Sie dokumentieren damit authentisch diesen ersten Teil der Geschichte unseres Förderkreises.

3. Schlußbemerkung

Als mich im vergangenen Jahr unser Vorstand bat, für das Jubiläum über die Geschichte unseres Förderkreises zu berichten, war ich „nur“ bereit, über die Begegnungen mit den handelnden Personen zu schreiben – und stellte mir vor, dies ganz kurz in wenigen Absätzen zusammenzufassen.

Tatsächlich ist daraus nun doch ein längerer Bericht geworden. Und dennoch wird mancher die Darstellung einseitig, nicht genügend objektiv und für einzelne Persönlichkeiten unangemessen

⁴ Stefan Harmeling, Martin Stitz und Peter Mesenburg: Die Brücke von Aspensos, Der Vermessungsingenieur 1999 S. 110–115

kurz empfinden. Insoweit: Asche auf mein Haupt! Und aber gleichzeitig die Bitte, diesen Beitrag als eine Skizze, einen Holzschnitt zu verstehen. Und dabei aber auch zu erkennen, wie mir selbst die vielen konstruktiven Kontakte im Förderkreis Vermessungstechnisches Museum in Dortmund viel Freude bereitet haben – und ich denke, uns alle weiter gerne zusammenarbeiten läßt – im Wirken für die Geschichte des Vermessungswesens.



Prof. Dr.-Ing. Harald Lucht wird am 6. 11. 1998 das Goldene Lot des VDV-Bezirk Köln verliehen, v. lk. Prof. F. Poretti, Triest, W. Beicken/VDV, Prof. J. Campinge/ZBI, Prof. E. Jacobs/Univ. (GH) Essen



Senatsrat Prof. Dr. Lucht wird am 16. 6. 1999 in einer Feierstunde in Bremen in den Ruhestand verabschiedet – aber nicht als Präsident des Förderkreises! von re. n. lk.: Prof. Dr. Harald Lucht, Dr. Monika Teigel, Dr. Kurt Kröger